

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 52 (1997)
Heft: 6

Rubrik: AVG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Gesichter in der AVG

Anlässlich einer ausserordentlichen Genossenschaftler-Versammlung am 16. September sind den Anwesenden mit Werner Brunnschweiler ein neuer Geschäftsführer und mit Herbert Löffel ein neuer Einkäufer/Verkäufer vorgestellt worden. Gleichzeitig wurden die eingeleiteten Massnahmen zur Konsolidierung der Unternehmung vorgestellt. Die Zahlen geben keinen Anlass zu Euphorie, berechtigen aber zur Hoffnung, dass die Trendwende, von der wir in Nummer 4/97 berichtet haben, anhält und dass die angestammten wie auch neue Produzenten in der AVG wieder einen zuverlässigen und kompetenten Partner erkennen können. Ich stellte dem neuen Geschäftsführer einige Fragen und gebe ihm damit Gelegenheit, sich unseren Lesern näher vorzustellen. (Red./sr.)

Kultur und Politik: Herr Brunnschweiler, was können Sie unseren Lesern über Ihren bisherigen Werdegang sagen?



Werner Brunnschweiler: Ich bin als Bauernsohn in der Stadt Zürich aufgewachsen. Meine Eltern waren dort Pächter eines Hofes, der der Stadt gehört. Ich habe eine landwirtschaftliche Lehre und die Berufsschule absolviert und später die Ingenieurschule in Zollikofen besucht. Meine Fachrichtung war der Pflanzenbau und als Spezialausbildung Marktforschung. Später habe ich mich noch zum eid. diplomierten Verkaufsleiter weitergebildet.

Nach meiner Ausbildung war ich während 16 Jahren in der Firma Dr. R. Maag, Dielsdorf, in der Forschung, Beratung und im Marketing tätig. Danach bin ich bei der Haus und Garten AG, heute Landi Schweiz AG eingestiegen und war zuständig für Verkaufsleitung und Expansion.

Kultur und Politik: Warum haben Sie sich für die Posten in der AVG beworben?

Werner Brunnschweiler: Ich gehe im nächsten Jahr in das 50. Lebensjahr. Es ist für mich die letzte Möglichkeit, eine neue Herausforderung anzunehmen. Ich habe den festen Willen, die AVG wieder in die Gewinnzone zurückzuführen. Sie soll die Nr. 1 im Bio-Gemüsehandel bleiben.

Kultur und Politik: Sie waren bisher nicht im Umfeld des biologischen Landbaus tätig. Sehen Sie das als Nachteil oder eventuell sogar als Chance?

Werner Brunnschweiler: Der biologische Landbau ist einerseits eine Denkhaltung bzw. ein Beitrag zum Schutz von Natur und Umwelt. Der geht uns alle etwas an. Schon zu meiner Zeit in der Firma Maag haben wir auf die Integrierte Produktion hingearbeitet, und ich billige den meisten meiner damaligen Kollegen zu, dass sie aus einem hohen Verantwortungsbewusstsein heraus gehandelt haben und nicht aus Profitgier. Übersetzt auf die AVG heisst das: Falsch-

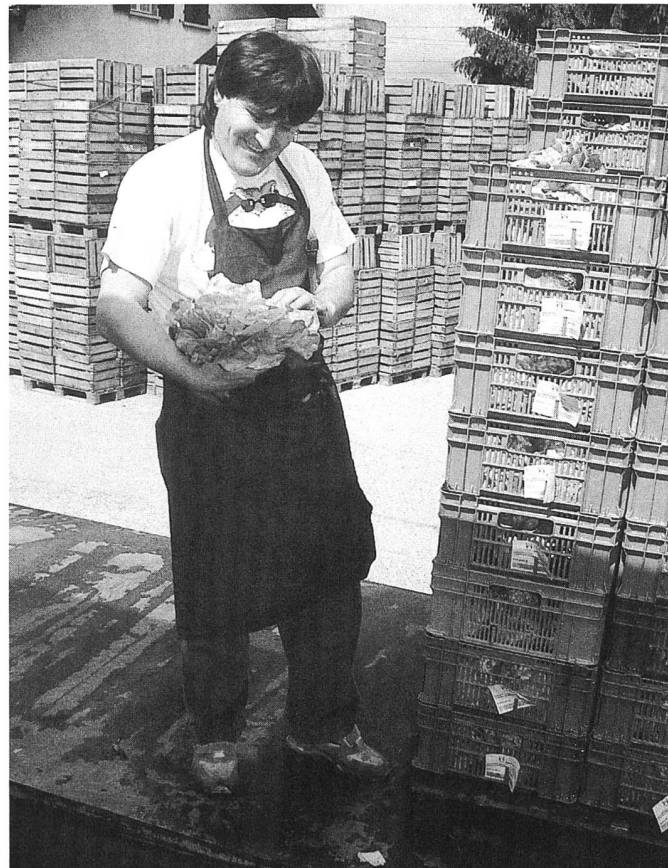
lieferungen, d.h., ein Unterjübeln von Nicht-Bioproducten, wäre für uns der Untergang.

Ich stelle einen Wandel in der Bio-Szene fest. Einmal auf der Absatzseite: Durch den Einstieg der Grossverteiler werden an die Qualität der Bioproducte höhere Anforderungen an das Äussere und an die Präsentation gestellt. Das hat Auswirkungen auf die Produzenten: Die Zeit der reinen Idealisten ist vorbei. Das heisst, dass wir keine Produkte übernehmen können, nur weil der Bauer ein lieber Kerl ist. Seine Ware muss den geforderten Standard erfüllen. Sonst fliegt er aus dem Markt. Das heisst auch, dass es Gelegenheitslieferanten in Zukunft schwer haben werden. Wir und unsere Abnehmer brauchen verlässliche und professionell arbeitende Partner.

Kultur und Politik: Nachdem die AVG negativ in die Schlagzeilen gekommen ist, ist die Herausforderung und sind die Skepsis und die Erwartungen von Lieferanten und Kunden besonders hoch. Mit welchen Massnahmen möchten Sie das Vertrauen beider zurückgewinnen?

Werner Brunnschweiler: Überzeugen durch Leistung!

Kultur und Politik: Wie lange geben Sie sich Zeit, um die Bilanz der AVG wieder in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen? Sind dazu interne Umstrukturierungen notwendig?



Bei der Warenannahme entscheidet sich ein grosser Teil des Geschäftserfolges.

Werner Brunnschweiler: Interne Umstrukturierungen sind bereits erfolgt durch die Neubesetzung der wichtigsten Kaderstellen. Unser Ziel für 1998 ist eine ausgeglichene Rechnung, d.h., wir müssen nebst dem Schuldenabtrag Reserven bilden für allfällige Neuinvestitionen. Nur so können wir im ständig härter und aggressiver werdenden Handel überleben.

Kultur und Politik: Welche Wünsche richten Sie speziell an die Produzenten? Müssen diese längerfristig z.B. in Form von Rückbehalten auf ihren Lieferungen zur Sanierung beitragen?

Werner Brunnschweiler: Wenn die Qualität und das Preis/Leistungs-Verhältnis unseres Angebotes stimmen, brauchen wir von nie-

Eindruck, dass die Gmüesler besser mit den härter werdenden Bedingungen des Marktes zurecht kommen als die übrigen Bauern. Die Gemüseproduzenten haben schon früh gelernt, sich dem Markt anzupassen. Sie mussten immer schon für den Absatz kämpfen und konnten nicht einfach ihre gesamte Produktion abliefern ohne Rücksicht darauf, was dann damit geschieht.

Kultur und Politik: Während Jahrzehnten hatte die AVG eine Art Monopolstellung im Biohandel. Das ist heute nicht mehr so. Die Produzenten finden andere Abnehmer, ich denke da z.B. an Via Verde, Eichberg, SGG oder Terra Viva sowie an den konventionellen Handel, der mehr und mehr in das Biogeschäft einsteigt. Das heisst gleichzeitig, dass Coop als wichtigster Kunde nicht mehr auf Gedeih und Verderben auf die



Gute Qualität findet immer ihre Käuferin.

nicht der Konkurrenz zu überlassen?

Werner Brunnschweiler: Das Angebot wird noch grösser, der Preisdruck wird zunehmen. Qualitätsbewusste, leistungsstarke Produzenten werden ihren Platz behaupten. Die auf Bio umstellenden Betriebe werden immer grösser und treten entsprechend professionell auf und reissen bisweilen auch die Preise ein. Wir benötigen Partner, mit denen wir verbindlich zusammenarbeiten können. Rosinenspicker können wir nicht brauchen, ebensowenig lassen wir uns als Überschussverwerter missbrauchen.

Kultur und Politik: Im letzten Jahr sind die bis dahin in der AVG tätigen Bio-Berater aus Spargründen entlassen worden oder haben sich selber zurückgezogen. Kann sich die AVG langfristig den Verzicht auf eigene solche Fachkräfte leisten und sich vollständig vom Goodwill der staatlichen oder der FiBL-Berater abhängig machen?

Werner Brunnschweiler: Wir verfügen über gute Fachschulen für Gemüsebau mit integriertem und biologischem Landbau. SGU, Bio-Suisse und FiBL und andere Organisationen haben fachlich gut ausgewiesene Berater, warum sollen unsere Produzenten diese Spezialisten nicht in Anspruch nehmen?

Kultur und Politik: Ihren Vorgesängern ist z.T. vorgeworfen worden, sie würden sich zu wenig um die Integration der AVG und ihrer Produzenten in die Bio-Suisse (VSBLO) kümmern. Welchen Platz möchten Sie mit der AVG da zukünftig einnehmen?

Werner Brunnschweiler: Die AVG ist an einer starken Bio-Suisse interessiert. Die Knospe ist unser Kapital. Als Nr. 1 im Bio-Gemüsehandel wollen und werden wir unsere Leaderrolle wahrnehmen.

Kultur und Politik: Der Erwartungsdruck von allen Seiten ist sehr gross. Ich wünsche Ihnen Geschick im Umgang mit Bauern und Kunden und das nötige Durchstehvermögen, damit das Flaggschiff des Biohandels wieder flott wird und den Kurs mitbestimmen kann.

Trendwende bestätigt

An der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 1997 haben die Genossenschaftler die Genehmigung der Jahresrechnung 1997 sowie die Décharge-Erteilung an den abtretenden Verwaltungsrat verweigert. Damit wollten die Genossenschaftler ein Zeichen setzen, wobei schon damals klar war, dass die Ursache für das Debakel nicht in den fehlenden Weisungen des Verwaltungsrates zu suchen war als vielmehr in deren ungenügender Um- und Durchsetzung. Per 30. April 1997 ist ein Zwischenabschluss mit Bilanz erstellt worden, um der neuen Leitung einen sauberen Start ohne Altlasten zu ermöglichen. In den drei ersten Monaten unter der interimistischen Geschäftsleitung von Präsident Ernst Maurer konnte ein positiver Cash flow erwirtschaftet werden. Das ist unter den gegebenen Voraussetzungen ein beachtliches Ergebnis.

man- dem finan- zielle Unterstützung. Wir sind aber auf die Hilfe der Produzenten angewiesen, dass wir die richtige Ware, in der richtigen Qualität, zum richtigen Zeitpunkt am rechten Ort anbieten können. Das ist zwar ein schon fast abgedroschener Standardsatz aus der Marketinglehre. Aber er stimmt trotzdem und nach wie vor und auch für uns. Im grossen Ganzen habe ich den

AVG angewiesen ist. Ist da nicht der Zug für die AVG schon abgefahren?

Werner Brunnschweiler: Ich kann mich nur wiederholen: Überzeugen durch Leistung!

Kultur und Politik: Wie schätzen Sie Angebot und Nachfrage ab 1998 ein? Können neue Produzenten einsteigen und haben Sie genügend Argumente, um solche

Erneuerung des Abonnements

Wie gewohnt werden wir anfangs Januar die Abonnementsrechnungen verschicken. Der Abonnementspreis bleibt auch für das nächste Jahr bei Fr. 40.–. Für die prompte Einlösung danken wir Ihnen schon im voraus. Sie ermöglicht uns die Weiterführung einer Arbeit, die uns auch im Zeitalter der offiziellen Anerkennung des biologischen Landbaus wichtig scheint. Und wenn der MöschiBerg zusammen mit andern (wieder) zu einem Sprachrohr der Biobauern werden soll, braucht er unbedingt eine eigene Publikationsmöglichkeit. Wenn unser Heft auch ein kleines Blatt im grossen Blätterwald ist: Wir werden zur Kenntnis genommen!

Geschenkabonnemente

Kultur und Politik ist ein beliebtes Weihnachts- und Neujahrgeschenk. Mit einem Geschenkabonnement können Sie Freunden, Nachbarn, Kunden und Bekannten eine Freude machen, die ein ganzes Jahr anhält. Gleichzeitig leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung unserer Zeitschrift. Es ist ganz einfach: Untenstehenden Talon ausfüllen und an die Redaktion einsenden. Wir erledigen den Rest und benachrichtigen die beschenkte Person kurz vor Weihnachten.

Die/der Unterzeichnete bestellt ein Geschenkabonnement für:

1. _____

2. _____

Absender: _____

Einsenden an Kultur und Politik,
Postfach 24, 4936 Kleindietwil

Mitgliedschaft im Bio-Forum MöschiBerg

Viele unserer Leserinnen und Leser sind Mitglieder im Bio-Forum MöschiBerg. Das Bio-Forum MöschiBerg ist rechtlich ein Verein. In seinen Statuten hat er als Vereinszweck die Förderung des biologischen Landbaus und ganz allgemein des ökologischen Bewusstseins in der Bevölkerung festgelegt. Das Bio-Forum ermöglicht die Herausgabe der eigenen Zeitschrift *'Kultur und Politik'*, es organisiert und unterstützt Tagungen zu Fragen der Ökologie und ganz allgemein einer ganzheitlichen Lebensführung. Das Bio-Forum hat die Genossenschaft Zentrum MöschiBerg und den Umbau des MöschiBerg zu einem Haus der Schweizer Biobauern initiiert und engagiert sich dafür, dass dieses Gefäss mit entsprechenden Inhalten gefüllt wird.

Der Mitgliederbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 20.–, für Ehepaare Fr. 40.–. Er wird zusammen mit dem Abonnement für *'Kultur und Politik'* eingezogen. Das Bio-Forum MöschiBerg nimmt sehr gerne auch Spenden und Legate entgegen, die ohne Verlust der Arbeit für den biologischen Landbau zugut kommen.

Die Genossenschaft Zentrum MöschiBerg

Die Genossenschaft ist aus dem Bio-Forum MöschiBerg herausgewachsen und ist die wirtschaftliche Trägerin des Hauses auf dem MöschiBerg. Gegen 300 Einzelpersonen, Firmen und Institutionen sind Mitglieder und haben mit ihren Anteilscheinen den Grundstock zum Umbau des MöschiBerg-Hauses gelegt.

Dieser Umbau hat die Genossenschaftsfinanzen bis an die äusserste Grenze strapaziert, obschon einzelne an sich sehr wünschbare Arbeiten aus Spargründen zurückgestellt werden mussten. Die Erwirtschaftung des Pachtzinses erfordert vom Pächterehepaar grösste Initiative und Kreativität. Der Pachtzins musste um einiges über den branchenüblichen Ansätzen festgelegt werden.

Der Umbau in den Jahren 1995 und 1996 hat die ehrenamtlich tätigen Mitglieder von Verwaltungsrat und Baukommission bis an die Kapazitätsgrenzen absorbiert. An der nächsten Generalversammlung soll der Verwaltungsrat personell aufgestockt werden mit Personen, die durch ihre Kenntnisse oder ihre Beziehungen Wesentliches zur Ausgestaltung des eigentlichen Zieles des MöschiBerg beitragen können.

Jeder Mann und jede Frau, die diese Arbeit fördern möchten, sind herzlich zu einer Mitgliedschaft und zur Zeichnung von Anteilscheinen eingeladen. Sie können dazu den untenstehenden Talon benützen.

Die/der Unterzeichnete möchte sich am weiteren Ausbau des MöschiBerg beteiligen. Sie/er zeichnet hiermit

_____ Anteilschein(e) der Genossenschaft Zentrum MöschiBerg à Fr. 1'000.–

Fr. _____ als zinsloses Darlehen mit einer Laufzeit von _____ Jahren.

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an Genossenschaft Zentrum MöschiBerg,
Postfach 24, 4936 Kleindietwil

BÄRNER BURE

Preisliste 1997 - 1998

Diese Richtpreise wurden von der Vermarktungskommission der Bärner Bio Bure auf Grund der neuen Marktsituation (Nachfrage in diesem Jahr, Wetter ... usw.) festgelegt.

Die Preise von Kartoffeln, Lagergemüse, Äpfeln und Birnen gelten ab 31. Oktober 1997 und verstehen sich ohne Lagerzuschläge.

Alle Preise sind in Franken aufgeführt und beziehen sich auf Kilogramm oder Liter und immer ab Hof. Direktvermarktern wird empfohlen, sich über das gängige Lebensmittelgesetz zu informieren.

A: Kleinmengen ab Hof (Detailverkauf kiloweise)

B: Grossmengen ab Hof (an Private sack- oder harassenweise)

C: An Wiederverkäufer ab Hof (Läden, Marktfahrer; Produzenten untereinander)

Milchprodukte

	A	B	C
Milch	1.40 -	1.70	
Joghurt nature	3.30 -	4.30	
Rahm 30-35%	11.-		
Butter	18.- -	22.-	
Quark	7.- -	9.-	
Alpkäse bis 1 J.	19.- -	22.-	
Alpkäse bis 2 J.	21.- -	25.-	
Hobelkäse	24.- -	28.-	
Käse (Zone 0)	18.- -	22.-	

Fleisch*

	A	B	C
Kalb bis 6 Monate	28.- -	30.-	
Jungrind 8-12 Monate	26.- -	29.-	
Rind bis 2 J.	24.- -	26.-	
Schwein	20.- -	23.-	
Schaf	18.- -	20.-	
Lamm	25.-		
Gitzi	25.-		
Poulet	17.-		
Kaninchen	17.-		

* im Mischpaket, verpackt, ohne Knochen

Gemüse/Kartoffeln*

	A	B	C
Kartoffeln	1.70	1.30	-90
Rüebli	2.80	2.10	1.10
Randen	2.-	1.50	-80
Zwiebeln	3.40	2.80	2.20
Sellerie	4.-	3.40	2.60
Weisskabis	3.-	2.20	1.70
Rotkabis	3.20	2.30	1.80
Wirz	3.40	3.-	2.40
Lauch	4.50	3.50	2.50
Kürbis klein	4.-	3.30	2.50
Kürbis gross	3.50	2.80	1.80
Sauerkraut offen	5.-	4.50	3.50

Basis 1.10.1997

Obst/Beeren*

	A	B	C
Tafeläpfel	3.50	2.80	2.30
Tafelbirnen	3.70	3.-	2.50
Tafelkirschen	7.-	6.-	5.-

Zwetschgen	4.-	3.20	2.50
Erdbeeren	9.50	8.50	7.-
Himbeeren	15.-	—	11.-
Brombeeren	12.-	—	9.50
Most past. 25 l	1.70	1.50	1.20
Most past. 1 l	2.-	1.90	1.60

* Äpfel/Birnen: Basis 1.10.1997

Beeren/Kirschen/Zwetschgen: Saison

Getreide*/Brot

	A	B	C
Weizenkörner	3.50	2.80	2.30
Roggenkörner	3.50	2.80	2.30
Dinkelkörner**	4.20	3.80	3.20
Haferkörner	4.-	3.60	3.-
Gerstenkörner geschl.	3.60	3.-	2.70
Vollkornbrot	7.-	—	—

* Mehl pro kg + -.50 ** alte Sorten

Diverses

	A	B	C
Eier (Knospe)	-.75	-.65	-.55
Honig	25.-	—	9.-
Baumnüsse	8.-	—	5.-

Lagerzuschläge

Die Lagerzuschläge sollen als Richtlinien gelten und müssen von jedem Betrieb selber bestimmt werden. Wichtig ist, dass überhaupt Lagerzuschläge verrechnet werden.

Kartoffeln, Randen:

5 Rp. pro Monat Lagerdauer

Rüebli, Zwiebeln, Sellerie, Kabis, Wirz:

10 Rp. pro Monat Lagerdauer

Äpfel, Birnen:

10 Rp. pro Monat Lagerdauer

Rückmeldungen auf diese Preisliste sind erwünscht

Bitte möglichst schriftlich richten an:

Sekretariat Bärner Bio Bure

Res Schmutz, Zelg, 3152 Mamishaus